



FOTO: WELITON SLIMA

TAUSCHRAUSCH

SA, 3. JÄNNER 2015

13.00 - 17.00 UHR

NEUES RATHAUS LINZ

HAUPTSTRASSE 1 - 5

DAS FALSCHES GESCHENK UNTER DEM WEIHNACHTSBAUM?

Macht nichts – wir haben die perfekte Lösung.

Wir feiern eine „TAUSCHRAUSCH“-Party.

Die Teilnahme ist kostenlos!

**Was dir nicht gefällt, kann für andere von großem Nutzen sein – und umgekehrt.
Und so funktioniert's:**

- ♻️ Bring mit, was du nicht brauchen kannst.
(Bei größeren Gegenständen bitte nur ein Foto mitnehmen!)
- ♻️ Nimm, was dir gefällt und dir Freude macht.
- ♻️ Triff nette Leute bei Tausch, Musik und Buffet.

Beim Tauschrausch verzichten wir ganz bewusst auf bestimmte Regeln, wir werden aber darauf achten, dass nur neue bzw. neuwertige Sachen mitgebracht werden. Auch dürfen Kriegsspielzeug und gefährlichen Gegenstände nicht zum Tausch angeboten werden.

**Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!
Köstlichkeiten vom Buffet und gemütliches Beisammensitzen**

TAUSCHEN - DIE WIEDERENTDECKUNG EINES BARGELDLOSEN ZAHLUNGSMITTELS



TAUSCHEN LIEGT VOLL IM TREND UND HAT VIELE GESICHTER.

„Wenn man den Begriff Tauschen verwendet sollte man allerdings zuerst einmal zwischen Tauschen und Schenken unterscheiden“, mahnt Wilhelm Gürtler, pensionierter Manager und Unternehmer, der zehn Jahre lang den Talente-Tausch in Graz leitete.

„Beim Tauschen steht das Ausgleichen im Vordergrund – ein faires Geben und Nehmen, bei dem keiner zu kurz kommt. Beim Schenken hingegen gibt es keinerlei Erwartungshaltungen“, erklärt Gürtler. „Außer der Freude oder Zufriedenheit darüber, dass anderen geholfen wird oder man etwas erhält, was man gut brauchen kann. So wie in den Kostnix und Umsonst-Läden.“

DER TAUSCH VON DIENSTLEISTUNGEN

Es werden aber nicht nur Waren, sondern auch Dienstleistungen getauscht. Meist in Form von Nachbarschaftshilfe, die von Privatpersonen, öffentlichen Einrichtungen, Kirchen und Verbänden organisiert werden.

Michael Linton gründete in den achtziger Jahren auf der „Vancouver Island“ (Kanada) Tauschkreise für Arbeitslose, da jede staatliche Hilfe fehlte. So konnten sie ihre Arbeitskraft zumindest gegen Waren oder andere Dienstleistungen tauschen.

Jeder bekam ein eigenes Konto auf dem die eingebrachten Leistungen gutgeschrieben und gegenverrechnet wurden. Verwaltet wurde das Ganze über eine Tauschzentrale, damit alle mit

allen ihre Dienstleistungen oder Waren tauschen konnten. Angebote und Gesuche veröffentlichte man über eine spezielle Marktzeitung.

Die Maßnahme war so erfolgreich, dass sie sich schnell auf der ganzen Welt verbreitete. „Auch in Südtirol, Deutschland und Österreich sind solche Zeitaustauschsysteme und -börsen mittlerweile sehr beliebt“, erzählt Gürtler. „Manche von ihnen richten sich gezielt an Familien, Frauen, Kinder oder Senioren.“ Die Verrechnung läuft über elektronische Konten. In Südtirol sogar über konventionelle Banken mit Schadensversicherungen an Haus und Personen.

PRIVATE LIEBLINGE

„Die gefragtesten Dienstleistungen beim privaten Tauschen sind Handwerksarbeiten am und im Haus, Reinigungsarbeiten und häusliche Arbeiten wie Kochen und Einkaufen“, so Gürtler. „Beliebt sind auch selbstgemachte Produkte aus Heim und Garten.“



„Das wichtigste Motiv für private Tauscher“, sagt Tobias Plettenbacher, Autor des Buches „Neues Geld - Neue Welt“, „ist das Bedürfnis nach Gemeinschaft. Gerade in Großstädten und in urbanen Räumen suchen viele Menschen nach Dienstleistungen, die kaum oder nur mehr teuer angeboten werden. Scheinbar banale Dinge wie Babysitten, das Reparieren einer Leiter, Leimen eines Besenstiels oder Backen von Weihnachtskekse.“

Plettenbacher ist Experte für komplexe Währungssysteme und Obmann des Tauschvereins „WIR GEMEINSAM“, der mittlerweile 26 Gruppen in OÖ und Grenzregionen führt.

Genutzt wird die Nachbarschaftshilfe vor allem von PensionistInnen, Teilzeitbeschäftigten und jungen Familien. Im Schnitt vier Stunden pro Woche.

GEWERBLICHE TAUSCHGESCHÄFTE

Weitaus höher ist der Anteil beim gewerblichen Tauschen bzw. sogenannten Bartergeschäften. Hier tauschen Unternehmen Gewerbegüter und betriebliche Dienstleistungen untereinander aus.

„Das ist vor allem in Krisen wichtig. Denn wenn's einem Betrieb wirtschaftlich schlecht geht, kann er auf das alternative Geldsystem „Tauschwirtschaft“ umsteigen und muss nicht „Pleite gehen“, erzählt Plettenbacher.

„Der Betrieb erhält „Freie Liquidität“, also einen Kontorahmen von ein paar tausend Arbeitsstunden, die umgerechnet ein paar hunderttausend Euro wert sind – und plötzlich kann er wieder wirtschaften!“

In der Schweiz sind gewerbliche Tauschgeschäfte schon seit 75 Jahren in der Wirtschaft verankert und zwar in Form der sogenannten „WIR-Bank“, die aus der WIR Wirtschaftsring-Genossenschaft hervorging.

Fast ein Drittel aller Schweizer KMUs machen da mit und stabilisieren so die Wirtschaft.

SCHENK-TREND

„Viel beliebter als das Tauschen ist seit ein, zwei Jahren das Schenken“, berichtet Gürtler. „Vor allem über Schenkbörsen. Das Interessante daran ist, dass die meisten die da mitmachen relativ unvermögend sind. Sie haben aber aufgrund der sozialen Sicherheit, die in Österreich vorhanden ist, so ein Urvertrauen, dass sie auf vieles verzichten können.“

Wilhelm Gürtler (Vorstandsvorsitzender des Vereins Gemeinwohl-Ökonomie) „Tauschen erlebt in den Industrieländern einen Aufschwung. Quer durch alle Bildungsschichten.“

Tobias Plettenbacher (Obmann des Tauschvereins „WIR GEMEINSAM“)



Bild: privat

„Tauschkreise sind für mich soziale Bildungsprojekte, weil sie soziale Kompetenz fördern.“

Simona Winkler (hatte die Idee zum ersten Tauschrausch 2014, Co-Organisatorin 2014)



Bild: privat

„Tauschen macht Spaß und ist spannend. Ich habe voriges Jahr ein paar G'wandstückln gegen ein englischsprachiges Kinderbuch eingetauscht. Mit dem haben meine Kinder heute noch eine Freude.“



Bild: M.Hoflehner

Katharina Hohensinn (Teilnehmerin 2014)

„Das Faszinierende beim Tauschrausch 2014 war, dass sich Menschen von Sachen trennen, von denen man selber denkt, die würde man nie (um keinen Preis) hergeben.“ „Ich habe voriges Jahr Kleidung ergattert, die ich heute noch trage.“

ZUSAMMENLEBEN IN OBERÖSTERREICH

**MENSCHEN SIND SOZIALE WESEN,
DAS ZUSAMMENLEBEN MIT ANDEREN
IST WICHTIG.**

Die Arten des Zusammenlebens sind allerdings vielfältig. In der Familie leben wir normalerweise mit unseren Allerliebsten zusammen. Wir leben aber auch mit unseren Nachbarn, mit denen manche mehr, andere weniger Kontakt haben, zusammen. Mit den Mitbewohnern in der Gemeinde, dem Bundesland oder dem Staat identifizieren sich die Menschen recht unterschiedlich. Und dennoch sind auch diese MitbewohnerInnen, die wir per-

sönlich nicht einmal alle kennen, für das persönliche Wohlbefinden von wesentlicher Bedeutung.

GRÜNSCHNABEL WILL'S WISSEN:

Wir funktioniert das Zusammenleben in Oberösterreich?

MITMACHEN UND GEWINNEN

Wir haben dazu auf www.gruenschnabel.at eine Online Umfrage ins Leben gerufen.

Unter allen TeilnehmerInnen verlosen wir drei Körbe Bio-Lebensmittel!



Bild: © Wavebreakmedia/Micro - Fotolia.com

GRÜNSCHNABEL FIXTERMINE

GRÜNSCHNABEL SOMMERFEST



FAMILIENKINO

Das Grünschnabel Familienkino findet in verschiedenen Linzer Volkshäusern statt, insgesamt dreimal im Frühling und dreimal im Herbst.

Ein kostengünstiges Filmerlebnis für die ganze Familie!

DER KLEINE NICK

SA, 31. Jänner 2015
Volkshaus Ebelsberg

PIPI IM TAKA TUKA LAND

SA, 28. Februar 2015
Volkshaus Keferfeld Oed

TSATSIKI, TINTENFISCHE UND ERSTE KÜSSE

SA, 28. März 2015
Volkshaus Ferdinand Markl

BEGINN: jeweils um 17.00 Uhr
Eintritt frei – Spenden willkommen



FOTO: DANIEL SCHNEIDER

Das Highlight des Spätsommers im Citypark und auf dem Martin-Luther Platz in Linz. Groß und Klein treffen sich bei Spiel, Spaß, guter Unterhaltung und Köstlichkeiten aus der Region.

GLEICH VORMERKEN:
29. AUGUST 2015
GRÜNSCHNABEL SOMMERFEST

GRÜNSCHNABEL KINDERFERIEN WOCHEN 2015



Spaß und Abenteuer in der Südoststeiermark in der Gemeinde Gnas, Bezirk Feldbach

Auch heuer gibt es wieder ein spannendes Programm für Kinder zwischen neun und fünfzehn Jahren.

Das Motto dabei ist: viel Bewegung, Spiele, Kultur, Kunst und jede Menge Spaß. Neben **Ausflügen** nach Graz oder



auf die Riegersburg steht an zwei Nachmittagen ein **Theaterworkshop** mit der Schauspielerin Rita Hatzmann (www.ritahatzmann.com) auf dem Programm.

1. Termin: Mo 20. Juli bis Sa 25. Juli 2015:
(Kids von 9-12 Jahren)
2. Termin: Mo 27. Juli bis Sa 1. August 2015:
(Teens von 13-16 Jahren)

Detailinfos anfordern:
Mail an info@gruenschnabel.at

BABYKINO

Jeden ersten Mittwoch im Monat wird im Linzer City Kino eine Filmvorführung ganz auf die Bedürfnisse von Mamas, Papas, Opas und Omas mit Babys im ersten Lebensjahr abgestimmt.

Und das Beste daran: Wenn dein Kind jünger als ein Jahr ist, schenkt der Grünschnabel dir den Eintritt!

Programm:
www.gruenschnabel.at/kalender

IMPRESSUM

Information über die Aktivitäten des Vereins zur Förderung von Lebensqualität

ZVR 572954920
Landgutstraße 17
A-4040 Linz

info@gruenschnabel.at

WEBSITE

www.gruenschnabel.at

FACEBOOK

facebook.com/gruenschnabel.at

